

Bezirk gut verzichten!



Melina Reichmann (30), Bezirksvorsitzende Junge Wirtschaft, St. Michael ob Bleiburg: Ich könnte darauf verzichten, dass junge Frauen in der Wirtschaft und als Unternehmerinnen noch immer schwer Fuß fassen können. Sie haben oft Probleme, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Man sollte versuchen, gute Netzwerke aufzubauen und Synergien zu bündeln.



Dieter Schöffmann (60), NMS Direktor in Völkermarkt und Griffen, St. Peter am Wallersberg: Auf falsche Schullaufbahntscheidungen und die Unterschätzung des Handwerkes und der Facharbeiterausbildung im Bezirk. Facharbeiter sind sehr gefragt und fehlen an allen Ecken und Enden. Außerdem sollten Eltern die Schule für ihr Kind nach seinen Interessen und Begabungen aussuchen.



Micka Opetnik (50), Obfrau des Kulturvereines KPD Šmihel, Gonowitz: Entbehrlich ist, wie derzeit die Diskussion um die Erweiterung des Mahle-Filterwerkes geführt wird. Bei aller Wertschätzung für die Firma, die vielen Menschen einen Arbeitsplatz bietet, sollte doch das Wohl der Menschen Priorität haben. Die Lebensqualität der Menschen, die dort wohnen, muss das Wichtigste bleiben.



Norbert Klavora (57), Galerieleiter und Künstler, Bad Eisenkappel: Ich sehe keine Notwendigkeit für die Errichtung eines weiteren Einkaufstempels in Völkermarkt. Statt in den Konzern sollten die Gelder in die heimischen Klein- und Mittelbetriebe fließen. Ich kaufe entweder in Bad Eisenkappel oder in Völkermarkt ein, wo man wirklich alles bekommt. Alle erdenklichen Angebote sind vorhanden.



Michelle Juwan (14), Schülerin, Schwabegg: Ich verstehe nicht, warum man die Petzen schließen will. Es sind immer viele Menschen oben und es ist ein schönes Skigebiet. Die Absicht ist traurig und sinnlos. Wir Schüler werden dann gar nichts mehr hier in der Nähe haben. Außerdem sind die Liftkarten auf der Petzen billiger als woanders. Ich fahre mit meiner Familie gerne auf der Petzen Ski.



Hans Mosser (69), Professor, Autor und Moderator, Griffen: Auf die gegenseitigen Vorbehalte in Bezug auf das Zusammenleben der slowenischen und deutschen Volksgruppe im wunderschönen Jauntal/Podjuna. Es gibt noch immer Ängste und Vorurteile, die ein begrenztes Dasein bewirken. Ein Verzicht auf diese Vorbehalte würde ein fröhliches Leben sowie Kraft und Optimismus für die Zukunft verleihen.